



TÄTIGKEITSBERICHT 2019

der **Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen**

im **Bistum Fulda** mit den Unterstiftungen

Bad Soden-Salmünster, Fulda, Hanau, Kassel und Marburg



**Stiftung
Sozialdienst katholischer Frauen
im Bistum Fulda**

Förderungen im Jahr 2019

13 Projekte förderten die Stiftungen gemeinsam mit einer Summe (in €) von:

30.016,44

44 Individualhilfen leisteten die Stiftungen mit einer Summe (in €) von:

66.559,16

Vorwort

Da sein – Leben helfen. Unter diesem Leitwort konnten wir im Berichtszeitraum mit unserer Stiftung Menschen in Not- und Krisenlagen wieder gut und wirksam helfen. Es tut gut, Gutes zu tun – das dürfen wir dankbar erleben und gerne gebe ich diesen Dank an alle Hauptberuflichen, aber besonders an alle Frauen und Männer weiter, die sich in unserer Stiftung in den Projekten ehrenamtlich für Menschen einsetzen.

Wir konnten gemeinsam viel Gutes erreichen.

Es geht um konkrete finanzielle Hilfen in belastenden Lebenslagen, um Unterstützung in erzieherischen Hilfen, in Einsamkeit und in der bitteren Erfahrung von häuslicher Gewalt.

Besonders danke ich den Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit wertschätzen und großzügig unterstützen. Mit Ihrer Hilfe können wir helfen. DANKE!

Gehen wir gemeinsam weiter auf dem Weg, um Da zu sein – und Leben zu helfen.

A handwritten signature in black ink, reading "Anne Schmitz". The signature is written in a cursive, flowing style.

Anne Schmitz - Vorsitzende des Stiftungsvorstandes
Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen im Bistum Fulda

Die Stiftung und ihre Struktur

Die von Bischof Heinz Josef Algermissen im November 2007 gegründete Stiftung unterstützt und hilft Not leidenden Menschen in der Region des Bistums Fulda. Viele Schicksale konnten bereits zum Positiven gewendet werden, denn Glaube und Nächstenliebe bilden das denkbar stabilste Fundament für unsere Arbeit.

Die Hilfeleistungen der Stiftungen umfassen Beratung sowie tatkräftige als auch finanzielle Unterstützung für Schwangere, junge Familien, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche sowie ältere oder kranke Menschen und sind unabhängig von Nationalität und Konfession.

Durch die Organisationsform „Stiftung“ ist sichergestellt, dass Hilfe dauerhaft zur Verfügung steht und sich kontinuierlich entwickeln kann. Um nah bei den Menschen zu sein, verfügt die Stiftung über fünf Unterstiftungen für die verschiedenen Regionen der Diözese, und zwar in Bad Soden-Salmünster, Fulda, Kassel, Hanau und Marburg.

Die Unterstiftungen sichern und stärken die Arbeit der dortigen Ortsvereine des Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Sie werden durch den Vorstand der Dachstiftung vertreten. Umgekehrt signalisieren die Ortsvereine des SkF dem Stiftungsvorstand unmittelbar, wo Not am Menschen ist und Hilfe benötigt wird. Dies eröffnet der Stiftung die Möglichkeit, schneller auf den veränderten Bedarf der Menschen in sozialen Notlagen zu reagieren.

So können wir mit den Stiftungsgeldern Menschen helfen, die unverhofft von Schicksalsschlägen getroffen wurden und initiieren Projekte, die immer am aktuellen Bedarf der Gesellschaft orientiert sind.

Die Verwaltungskosten der Stiftung werden vom Bistum Fulda getragen, sodass 100% der Spenden den Hilfesuchenden und Projekten in den Regionen zu Gute kommen.

Kontakt

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen im Bistum Fulda

Paulustor 5, 36037 Fulda

Tel. 0661 / 87-440

info@stiftung-skf.bistum-fulda.de

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Bad Soden-Salmünster

Bad Sodener Str. 52, 63628 Bad Soden-Salmünster

Tel. 06056 / 5402

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Fulda

Rittergasse 4, 36037 Fulda

Tel. 0661 / 8394-0

info@stiftung-skf-fulda.de

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Hanau

Friedrichstr. 12, 63450 Hanau

Tel. 06181 / 36450-0

info@stiftung-skf-hanau.de

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Kassel

Die Freiheit 2, 34117 Kassel

Tel. 0561 / 7004-236

info@stiftung-skf-kassel.de

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Marburg

Schulstraße 18, 35037 Marburg

Tel. 06421 / 14480

info@stiftung-skf-marburg.de

www.stiftung-skf.bistum-fulda.de





Mit gezielter Unterstützung alltägliche Sorgen mildern.

Da sein, Leben helfen

Stiftung

Sozialdienst katholischer Frauen

Bad Soden-Salmünster

Mit den Mitteln aus der Unterstiftung Bad Soden-Salmünster konnte einer Mutter und ihrem Sohn die Aussicht auf ein gewaltfreies Leben gegeben werden.

Frau B. lebte mit ihrem Lebensgefährten, ihrer volljährigen Tochter und dem 14-jährigen Sohn zusammen. Sie erhielt eine EU-Rente und mit den anderen in der Bedarfsgemeinschaft Hartz IV. Ihr Lebensgefährte wurde in den letzten Jahren immer brutaler, zudem hat er ihr kaum Geld gegeben. Sie hatte nur ihre EU-Rente zur Verfügung, den Rest hat der Lebensgefährte einfach einbehalten. Wenn sie dagegen vorgehen wollte, wurde er ausfallend und gewalttätig. Dann hat sie herausgefunden, dass ihr Lebensgefährte ein Verhältnis mit ihrer Tochter hat. Für die Frau war dies der ausschlaggebende Punkt, sich von ihrem Partner zu trennen und auszuziehen.

Sie hat für sich und ihren Sohn eine Zweizimmerwohnung gefunden. Darüber freuen sich beide, denn der Sohn hat sehr unter dem Lebensgefährten der Mutter gelitten. Die neue Wohnung befindet sich unter dem Dach mit einer sehr schrägen Decke. Sie konnte deshalb nur sehr wenige Möbel mitnehmen. Der Mann beschimpfte sie weiterhin und gab ihr selbst in der Trennungsphase keinerlei Geld. Die Sorge und der Streit mit der Tochter belasteten Frau B. sehr. Sie war „mit den Nerven am Ende“. Für den Umzug bekam sie vom Amt einen Kleinbus zur Verfügung gestellt. Zur Einrichtung der neuen Wohnung benötigte Frau B. einen Tisch, Stühle, Kommoden für das Kinderzimmer und vor allem Betten mit Zubehör für sich und ihren Sohn.

Mutter und Sohn freuen sich über die Chance auf ein neues, selbstbestimmtes Leben.



Mit finanzieller Hilfe den Weg in ein eigenverantwortliches Leben erleichtern

Da sein, Leben helfen

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Fulda

Mit Hilfe der Unterstiftung Fulda konnte einer Familie ein Auto teilweise finanziert werden.

Familie R. stammt aus Rumänien. Die Eltern sprechen gut deutsch. Das Ehepaar hat vier Kinder. Sie wohnen und arbeiten seit einigen Jahren in Deutschland - Herr R. hat eine Arbeitsstelle im handwerklichen Bereich, Frau R. arbeitet stundenweise als Reinigungskraft. Aufgrund einer psychischen Erkrankung und Schwierigkeiten mit den finanziellen und behördlichen Angelegenheiten, hat Herr R. einen gesetzlichen Betreuer. Der Betreuer konnte die finanzielle Situation klären und hat aufgrund der Verschuldungssituation ein Insolvenzverfahren eingeleitet.

Die Familie lebt in einer schwierigen Wohnsituation in einem alten, nicht renovierten Haus. Trotz mehrmaliger Behandlung der Wände durch Herrn R gibt es in einigen Räumen Schimmelbefall. Zudem sind Elektroleitungen defekt und für Kindern unzumutbar. Der Vermieter investiert nicht – er möchte auch keine Reparatur durch Herrn R. zulassen. Die Familie sucht seit einem Jahr vergeblich eine andere Wohnung.

Da die Familie in einem ländlichen Bereich wohnt und kein Auto zur Verfügung hat, ist die Mobilität der Familienmitglieder stark eingeschränkt. Die Kinder haben häufig wichtige Arzttermine, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen sind. Der Ehemann ist immer abhängig von Kollegen, die ihn zur Arbeitsstelle mitnehmen. Ein Auto wird dringend benötigt. Die Familie hat keine Unterstützung durch Verwandte oder Freunde. Herr R. hat sich etliche Wochen vergeblich um eine Finanzierung für einen Gebrauchtwagen bemüht.

Die SkF Stiftung in Fulda hat die Familie mit einem Teil des Geldes für einen Gebrauchtwagen unterstützt, um der Familie im Alltag eine höhere Mobilität zu ermöglichen.



**Mit finanzieller Hilfe den Weg in ein neues
Leben ermöglichen**

Da sein, Leben helfen

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Hanau

Mit den Mitteln aus der Unterstiftung konnte Frau P. eine neue Lebensperspektive für sich und ihre mittlerweile 6-jährige Tochter realisieren.

Frau A. wandte sich hilfesuchend wegen finanzieller und familiärer Sorgen an uns. Sie ist verheiratet und hat ein Kind. Frau A. stammt ursprünglich aus dem Jemen, ist aber bereits als Kind mit ihrer Herkunftsfamilie nach Deutschland gezogen. Ihren Mann lernte sie während eines Urlaubsaufenthaltes von ihm bei seinen Verwandten in Deutschland kennen. Ihr Mann blieb erst nach der Heirat in Deutschland - er kann die deutsche Sprache bisher nur unzureichend. So bekommt er nur prekäre Arbeitsverträge. Nach langen Phasen der Arbeitslosigkeit arbeitet er zurzeit wieder.

Frau A. ist medizinische Fachangestellte und arbeitet, trotz der Widerstände ihres Mannes und ihrer Herkunftsfamilie, die dem traditionellen Rollenbild folgen, in ihrem Beruf. Neben diesem Konflikt gibt es viele persönliche Probleme zwischen den Ehepartnern. Nach mehreren Beratungsgesprächen konnte das Ehepaar in eine Paarberatung weitervermittelt werden. Was blieb, waren die finanziellen Probleme. Der Familie steht monatlich nur wenig über 600,00 € zur Verfügung. Schulden und finanzielle Forderungen belasten das Paar zusätzlich.

Mit der Übernahme diverser Schulden wurde die Familie sowohl finanziell als auch unter psycho-sozialen Aspekten durch die SkF-Stiftung in Hanau unterstützt.



Mit gezielter finanzieller Hilfe bei der Trauerarbeit unterstützen.

Da sein, Leben helfen

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Kassel

Mit finanzieller Zuwendung durch die Unterstiftung Kassel konnte einem Vater der Kontakt zu seinen Kindern erleichtert werden.

Nach dem Tod des zweiten gemeinsamen Kindes zerbrach die Ehe von Herrn V. Aus einer früheren Beziehung hat Herr V. ebenfalls zwei Kinder, zu denen er immer einen guten Kontakt gepflegt hat. Nach der Trennung blieb die Frau von Herrn V. mit dem gemeinsamen Kind in der Wohnung. Seitdem ist Herr V. sehr depressiv und kann seit einigen Jahren nicht mehr arbeiten. In einer Übergangsphase hat Herr V. mehrere Monate bei seiner Schwester in einem Zimmer im Keller gewohnt. Der Kontakt zu seinen Kindern ist und war Herr V. immer wichtig. Leider wurde dieser Kontakt durch dessen Wohnsituation sehr eingeschränkt. Er hat sich deshalb um eine eigene Wohnung bemüht, ist fündig geworden und kann in eine kleine Zweizimmerwohnung einziehen. Mit dem entsprechenden Wohnraum lassen die Kindesmütter und auch das Jugendamt Kontakte in seinem persönlichen Umfeld zu. Die Kinder können, wenn er seine Wohnung entsprechend einrichtet, auch bei ihm übers Wochenende bleiben. Zur Renovierung und Einrichtung der neuen Wohnung fehlen ihm die finanziellen Mittel. Zudem muss er seine Stromschulden begleichen, damit er wieder Strom in der Wohnung nutzen kann.

Herr V. hat sich selbst sehr für die eigene neue Wohnung eingesetzt und selbstständig nach vorheriger Besprechung Wege übernommen und Termine wahrgenommen. Zudem wird er demnächst durch das Betreute Wohnen begleitet und hat gute Aussichten, sich wieder zu stabilisieren. Er ist auf einem guten Weg.

Herr V. wurde von der SkF Stiftung in Kassel mit der Begleichung der Stromschulden und Einrichtung der Wohnung unterstützt.



Mit gezielter Unterstützung Leid und Sorge mildern.

Da sein, Leben helfen

Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen Marburg

Mit finanzieller Zuwendung konnte einer Familie nach einer Leukämie-Erkrankung der Tochter geholfen werden.

Frau M. lebt mit ihrem Partner und Vater ihres 3-jährigen Kindes zusammen. Sie studieren beide Theologie. Vor 1,5 Jahren ist ihre Tochter an Leukämie erkrankt. Seitdem haben sie um das Überleben des Kindes gekämpft. Nach einer mehrwöchigen, stationären Chemotherapie wurde die Behandlung ambulant in Marburg fortgesetzt. Frau M. hat inzwischen das dritte Urlaubssemester genommen, weil sie immer für das Kind da sein muss. Herr K. versucht, so schnell wie möglich sein Studium zu beenden. In den letzten Monaten haben sie sich durch ein Stipendium, einer monatlichen Spende des Eltern-Kind-Vereins krebskranker Kinder und der Pflegekasse finanziert. Nun fällt allerdings die Spende des Elternvereins weg und die Tochter wird vom Medizinischen Dienst in eine neue Pflegestufe abgestuft, sodass das Pflegegeld geringer werden wird. Das Paar hat große Sorgen, wie sie die monatlichen Kosten stemmen sollen. Insbesondere der Pflegebedarf und besondere Medikamente werden von der Krankenkasse nicht übernommen. Weil das Kind aufgrund der körperlichen Schwäche zeitweise kaum in der Lage ist zu laufen und die Eltern es nicht ständig tragen können, haben sie einen Fahrradanhänger gekauft, den sie auch als Buggy nutzen können. Die Belastung dieser Sonderausgaben bereitet den jungen Eltern große Sorgen. Die SkF Stiftung in Marburg hat das junge Paar mit einer finanziellen Zuwendung unterstützt.

IMPRESSUM

Herausgeber/

Redaktion: Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen im Bistum Fulda

Konzept/Layout: www.nadinmechau.de

Bildmaterial: Fotolia (T/Tom Bayer, 06/Eléonore H, 08/lulu, 10/Halfpoint, 12/Richtsteiger, 14/highwaystarz)

Druck: xeio printgroup GmbH



Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen im Bistum Fulda

Paulustor 5, 36037 Fulda

Tel. 0661 / 87-365 und 87-440

info@stiftung-skf.bistum-fulda.de

www.stiftung-skf.bistum-fulda.de